

Alicja Waldau

NACHBARSCHAFTSTREFFEN

DIE DEUTSCH-POLNISCHE FERIENWERKSTATT 2006

An einigen kalten Tagen im Januar und Februar hat vom 30.01. bis zum 05.02.2006 im Berliner wannseeFORUM die Künstlerische Winterferienwerkstatt stattgefunden. Jugendliche aus Polen und Deutschland haben zusammen im Projekt „Hallo Nachbar“ gearbeitet. Teilnehmende beider Gruppen haben uns ein paar Fragen beantwortet.

Alicja Waldau: *Warum habt ihr euch entschieden, an diesem Projekt teilzunehmen?*

Daria: *Ich habe mit meinen Freunden darüber gesprochen. Sie waren schon letztes Jahr hier und konnten mir ihre Erfahrungen über ein ähnliches Projekt mitteilen. Sie haben mir Bilder der Villa gezeigt, die übrigens wunderschön ist, und auch die Internetseite vom wannseeFORUM. Sie haben mich überzeugt, dass man hier nicht nur viel lernen, sondern auch Spaß dabei haben kann.*



Patrycja: *Und sie haben vollkommen Recht gehabt! Außerdem ist das eine gute Möglichkeit, um neue Leute kennenzulernen und ein bisschen Deutsch zu sprechen.*

Dorota: *Ich bin bei Morin, in der Werkstatt für Gesang. Ich wollte, dass wirklich ein richtiger Profi sich über meine Stimme äußert.*

Und Morin ist einfach klasse.

Alicja Waldau: *Was habt ihr von diesem Projekt erwartet? Ist das für euch ein Schritt nach vorne?*



Wer ist deutsch, wer ist polnisch?

Weronika: *Auf jeden Fall! Ich habe vor allem gehofft, neue Leute kennenzulernen und mit deutschen Lehrern zu arbeiten. Ich bin in der Theaterwerkstatt.*

Rita: *Ich war schon letztes Jahr hier und schon damals war ich absolut beeindruckt, wie hier alles funktioniert. Ich bin sogar mit allen Leuten in Kontakt geblieben, jetzt haben wir eine Chance, uns wiederzusehen. In diesem Jahr wollte ich unbedingt in Rolffs Werkstatt Maskenbau und-spiel arbeiten.*

Karolina: *Für mich hat auch der Fakt, dass ich hier Kontakt mit der deutschen Sprache habe, eine große Rolle gespielt. Außerdem waren die Kosten nicht so hoch, deshalb war das auch eine Möglichkeit, Berlin zu sehen.*

Natalia: *Und wir haben auf jeden Fall längere Ferien!*

Agnieszka: *Richtig.*

Alicja Waldau: *Sind die Werkstätten wichtig für euch? Habt ihr ein Problem mit der deutschen Sprache?*



Patrycja: *Am Anfang haben wir auf jeden Fall ein Problem mit der deutschen Sprache gehabt! Ich sage nicht, dass jetzt schon alles ok ist, das nicht, obwohl wir uns zumindest verstehen können. Manchmal aber verständigen wir uns durch Gebärdensprache, manchmal auch auf Englisch, und so schaffen wir das. Dabei ist es auch total lustig, aber es funktioniert!*



Von Jugendlichen gestaltetes Abendprogramm.

Rita: Ich verstehe mehr, als ich sagen kann. Ich habe auch bemerkt, dass wir alle am Anfang sehr gespannt waren. Es ist jetzt ein bisschen besser. Wir sind hier in keiner Schule und das ist sehr hilfreich und wichtig.

Weronika: Man merkt sofort, dass in einer Situation wie dieser nur die Zusammenarbeit zählt. Besonders, wenn du mit Leuten arbeitest, die du nicht immer verstehst.



Jakub: Und ich mag sehr, was wir bei Rolff machen. Wir lachen uns nicht nur gegenseitig aus, sondern auch Rolff selbst, weil er so locker ist. Das alles hier ist keine Schularbeit. Es ist auch wichtig für mich, dass die Lehrer das ganze nicht nur als Arbeit sehen. Der Gesang oder das Theater sind einfach ihr Leben.

Karolina: Ich habe mich vor allem davon überzeugt, besonders wenn ich deutsche Jugendliche sehe, dass es sich lohnt, viele Interessen zu haben.

Alicja Waldau: Was gefällt euch und was nicht?

Jakub: Mir gefällt wirklich alles. Das Haus ist wunderschön, die Ausstattung mehr als genügend, nichts fehlt. Das Essen ist lecker. Aber am besten gefällt mir, was wir bei Rolff machen. Man merkt nicht, wenn der Tag vorbei ist.

Daria: Ich konnte gar nicht glauben, dass in unserem Eingangsformular die Frage stand, ob jemand von uns



Morgendliches Plenum mit Sprachanimation.

Vegetarier ist! Das war wirklich spitze. Vielleicht klingt das komisch, aber ich muss sagen, dass die Küche hier richtig super ist. Ich meine, wie hier alles organisiert ist. Ich kann essen, wieviel ich will und das, worauf ich Lust habe. Man fühlt sich nicht wie in einem Schullandheim.

Weronika: Ja! Eine Sache ist furchtbar schlecht – die Zeit vergeht viel zu schnell!!

Natalia: Und schon bald müssen wir zurück!

Rita: Ich mag, wie die deutschen Lehrer uns behandeln. Ihnen ist es wirklich wichtig, dass wir etwas lernen.



Karolina: Wir werden nicht ständig kritisiert, unsere Ideen sind absolut willkommen. Später diskutieren wir ge-

meinsam, ob sie gut oder schlecht sind. Die Werkstätten sind einfach ein unglaubliches Abenteuer! Ich würde gern irgendwann so arbeiten wie die Lehrer hier!

Dorota: Du hast absolut Recht. Du kannst du selbst sein. Niemand sagt, dass deine Ideen dumm sind. Die Lehrer sind nicht hochnäsig, sie denken einfach nicht, dass sie die besten sind. Sie sind tolerant und offen.



Agnieszka: Ich bin bei Torsten in der Werkstatt für Malerei. Er ist wirklich ein super Typ! Es ist total wichtig für ihn, dass wir alles verstehen. Er ist immer bereit, uns sofort zu helfen.

Natalia: Ich bin bei Bernhard in der Theaterwerkstatt. Er ist absolut super, total hilfsbereit und er hat wirklich Talent!

Alicja Waldau: Welchen Eindruck habt ihr von der deutschen Gruppe?

Rita: Sie sind einfach klasse. Sie wissen, warum sie hier sind, sie haben ein Ziel und wollen alles machen, um dieses zu erreichen. Sie sind begabt; fast jeder kann auf irgendeinem Instrument spielen.

Jakub: Nun hm, Englisch ist nicht unbedingt ihre „starke Seite“.

Karolina: Ich habe bemerkt, dass sie viel, viel individueller sind, die Meinung von anderen ist nicht das Wichtigste. Ein Mädchen hat

grüne Haare und keiner macht Theater! Das wäre bei uns absolut unmöglich.

Agnieszka: Na ja. Auf der anderen Seite zeigen sie keine Initiative, sie sind ein bisschen verschlossen.

Aber sie verhalten sich nicht so, als ob sie besser wären.

(Ähnliche Bemerkungen haben wir von deutschen Jugendlichen gehört...)

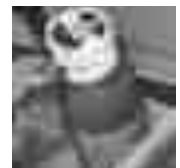
Alicja Waldau: Warum habt ihr euch entschieden, an diesem Projekt teilzunehmen?

Lea: Ich war schon letztes Jahr hier und die Gründe waren mehr oder weniger dieselben. Also, ich wollte neue Leute kennenlernen, noch mal mit Profis arbeiten und einfach Spaß haben. Ich bin wieder bei Torsten in der Werkstatt für

Malerei. Er ist ein richtiger Künstler und ich schätze ihn sehr.

Fanny: Ich habe gerade mein Abi bestanden und hier wollte ich Spaß und Lernen miteinander verbinden. Das ist für mich das Richtige!

Shirin: Diese Einrichtung hier ist für mich wie eine wunderschöne Insel, wo ich alle Probleme einfach vergessen kann und nur wir und unsere Arbeit wichtig sind. Abgesehen davon war mir bewusst, wie das Haus ausgestattet ist – solch eine Chance darf man einfach nicht verpassen.



Alicja Waldau: Und jetzt, nach paar Tagen, wie weit seid ihr?

Shirin: Meine Arbeit hier ist für mich vor allem ein Schritt nach vorn. Ich möchte mich in Zukunft mit Fotografie beschäftigen und ich bin davon überzeugt, dass ich hier meine Kenntnisse erweitern kann. Silke, unsere Werkstattleiterin, kann uns zeigen, was Fotografie in der Praxis bedeutet. Sie ist einfach genial und immer bereit, uns zu helfen.

Lea: *Wie gesagt – ich wusste vorher, wie die Arbeit in den Werkstätten aussieht, also konnte und durfte ich diese Chance einfach nicht verpassen. Ich habe auch viele Leute vom letzten Jahr getroffen, was auch ein Vorteil ist. Das Wichtigste aber ist die Arbeit bei Tors-ten. Er ist ein absoluter Profi und er macht uns aufmerksam auf solche Sachen, von denen ich keine Ahnung habe.*

Fanny: *Ich wollte in einer Gruppe arbeiten, um meine schauspielerischen Fähigkeiten zu erweitern und, wie gesagt, mit Spaß lernen. Ich habe mich nicht getäuscht – bei Rolff habe ich all das.*

Alicja Waldau: *Was haltet ihr von der polnischen Gruppe?*

Lea: *Sie sind super. Sie machen wirklich viele Photos in den Galerien. Außer der Sprache habe ich keinen Unterschied bemerkt.*

Fanny: *Vielleicht waren sie am Anfang ein bisschen scheu, wie jeder von uns, aber jetzt ist alles ok.*

Shirin: *Die Mädchen sind auf jeden Fall weiblicher. Sie schminken sich und so weiter.*

Lea: *Aber sie haben fast die gleichen Klamotten an, so dass du wirklich nicht mit Sicherheit sagen kannst, wer eine Polin ist und wer eine Deutsche.*

Fanny: *Wir haben am Anfang alle ein Problem mit der Sprache gehabt!*

Lea: *Richtig! Während unseres ersten gemeinsamen Mittagessens haben alle so still gegessen. Das war bestimmt das stillste Mittagessen in der ganzen Woche!*

Fanny: *Sie sprechen besser Englisch, aber wir sind direkter. Ich mag unsere Treffen im Balkonzimmer um 9.30 Uhr. Dann sind wir wirklich alle zusammen. Die Polen sind immer sehr aktiv, es gibt viele lustige Situationen, und dann lernen wir Polnisch.*

Alicja Waldau: *Wir treffen uns noch mal im März...*

Lea: *Super! Wir werden mehr Polnisch lernen.*

Shirin: *Ich kann es kaum erwarten!*



Während der Exkursion: Ein Mietergarten im Prenzlauer Berg.

Die Deutsch-Polnische Ferienwerkstatt „Hallo Nachbar“ fand vom 30.1.–5.2.2006 im wannseeFORUM statt mit den künstlerischen Werkstätten Theater, Maskenbau und -spiel, Schwarz-Weiß-Fotografie, Malerei und Gesang. Die Rückbegegnung in Lubsko/Wojewodschaft Lubuskie fand am 4.3.2006 statt.

Alicja Waldau hat als Praktikantin im Team mitgearbeitet.



Wir danken unserer Zentralstelle, der Bundesvereinigung Kulturelle Jugendbildung, und dem Deutsch-Polnischen Jugendwerk für die finanzielle Förderung.